

II-2982 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

B M
W F

GZ 10.001/57-Parl/91

1181 IAB

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

1991 -07- 23

zu 1165 IJ

Parlament
1017 Wien

Wien, 18. Juli 1991

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIENTELEFON
(0222) 531 20-0

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1165/J-NR/91, betreffend Europäische Forschungsprojekte, die die Abgeordneten DDr. NIEDERWIESER und Genossen am 28. Mai 1991 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. "Auf welcher Vertragsgrundlage, mit welchem finanziellen Beitrag und mit welchen Forschungseinrichtungen ist Österreich an den folgenden Forschungsprojekten beteiligt oder würde es nach einem positiven Abschluß der EWR-Verhandlungen nach gegenwärtigen Verhandlungsstand sein:

EURET (Entwicklung im Verkehrswesen);
 DRIVE (Straßenverkehrsinformatik);
 JOULE (Energienutzung);
 RACE (Verkehrskommunikation);
 ESPRIT (Steuerungen, z.B. im Eisenbahnverkehr);
 THERMIE (Energie);
 TEDIS (Datentransfer);
 EUREKA 21 (u.a. Bereich Straßenverkehr)."

3. "Ist bei einem positiven Abschluß der EWR-Verhandlungen nach gegenwärtigem Verhandlungsstand damit zu rechnen, daß Österreich an all diesen Projekten teilnehmen kann?"

Antwort zu 1) und 3):

Aufgrund des Art. 130 n des EG-Vertrages wurde am 15. Juni 1986 ein Rahmenabkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen Österreich und den Europäischen Gemeinschaften abgeschlossen.

Dieses bilaterale Rahmenabkommen ist die Basis, auf der Österreich bei folgenden, für Drittstaaten geöffneten Programmen projektweise teilnehmen kann: EURET, DRIVE, JOULE, RACE, ESPRIT I und II und THERMIE

TEDIS und THERMIE sind Pilotprojekte bzw. Demonstrationsvorhaben der EG und sind nicht Teil des Rahmenprogrammes.

Die Republik Österreich trat im Dezember 1989 dem EG-Programm TEDIS bei (Abkommen über den elektronischen Datentransfer für kommerzielle Zwecke, BGBl. Nr. 206/1990).

Projekte, die im Rahmen von EUREKA eingereicht werden, basieren auf einer eigenen Rechtsgrundlage und stehen in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit den EG-F&T-Programmen.

Stand der derzeitigen österreichischen Projektteilnahmen bei den og. EG-Programmen sowie der österreichischen Projektbeitrag, soweit bekannt:

EG-Programme	Anzahl von Projekten	Mio öS
EURET	-	-
DRIVE	1 Projekt	1
JOULE	-	-
RACE	3 Projekte	98
ESPRIT I u. II	14 Projekte	210
THERMIE	2 Projekte (als Subcontractor)	?
TEDIS	?	2

Nach einem positiven Abschluß der EWR-Verhandlungen würde Österreich ab 1993 am gesamten 3. Rahmenprogramm teilnehmen und somit bei den EG-Folgeprogrammen von EURET, DRIVE, ESPRIT I und II, RACE und JOULE programmweise teilnehmen.

Eine Berechnung des finanziellen Beitrages Österreichs nach Abschluß des EWR-Vertrages für die oben genannten Programme ist nur bedingt möglich, da diese Programme im Zuge des 3. Rahmenprogrammes nur inhaltlich weitergeführt werden.

- 3 -

Die Programme fallen in folgende spezifischen Programme im
3. Rahmenprogramm:

2. Rahmenprogramm3. Rahmenprogramm

EURET, DRIVE, ESPRIT
RACE

Informations- und
Kommunikationstechnologien

JOULE

Nichtnukleare Energien

Der finanzielle Beitrag Österreichs für Informations- und Kommunikationstechnologien im Rahmen des 3. Rahmenprogrammes beträgt rund 712 Mio Schilling; für das Programm "Nichtnukleare Energien" 61 Mio Schilling.

TEDIS und THERMIE sind nicht Teil des 3. Rahmenprogrammes und nicht Teil der EWR-Verhandlungen.

Eine Verlängerung des TEDIS-Abkommens für den Zeitraum 1991-1994 (Phase 2) wird derzeit zwischen den EFTA-Ländern und der EG verhandelt (siehe weitere Details, Beilage 1).

Eine programmweise Teilnahme am Programm THERMIE müßte nach Abschluß des EWR-Vertrages mit der EG gesondert behandelt werden. Dies ist derzeit noch nicht vorgesehen.

Teilnehmer an den EG-Projekten sind die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Gemeinde Wien, Institute der Universität Linz, die Technische Universität Wien und Graz sowie Betriebe aus dem Elektronikbereich.

2. "Sollte bei einzelnen Projekten derzeit keinerlei Kooperation zwischen diesen Projekten und österreichischen offiziellen Stellen, insbesondere jenen Ihres Ministeriums,

- 4 -

bestehen, wie lautet die Begründung dafür (z.B. keine Möglichkeit, da nur auf Mitgliedstaaten beschränkt, keine Verhandlungen, da kein Interesse, keine Kenntnis, usw.)?"

Antwort:

Österreichische Projektteilnehmer, die bei der EG ein Projekt positiv eingereicht haben, sind nicht verpflichtet, dies dem Österreichischen Sekretariat für EG-F&T-Programme und EUREKA oder dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bekanntzugeben. Daher ist die Angabe einer absoluten Zahl österreichischer Projektteilnehmer nicht möglich.

Die Ausschreibungsfrist für das Programm EURET war der 15. April dieses Jahres. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist eine Angabe über die Anzahl der positiv eingereichten Projekte nicht möglich.

Eine projektweise Teilnahme österreichischer Forscher am EG-Programm JOULE konnte wegen zu später Information von seiten der EG nicht eingeleitet werden.

Beim Programm THERMIE handelt es sich um die Förderung von energietechnischen Pilotanlagen mit neuester Technologie. Der Betreiber der Anlage muß in einem EG-Land angesiedelt sein. Der Haupttechnologie- bzw. Engineering-Partner muß ein Unternehmen in der EG sein. Eine Teilnahme eines österreichischen Forschers ist nur als Subcontractor oder als zusätzlicher Partner möglich.

Beilage

Der Bundesminister:



Beilage

- 3 -

3. Internationalisierung (Seite 53 des Arbeitsübereinkommens)
Programm TEDIS (Trade Electronic Data Interchange System):

Die Republik Österreich trat im Dezember 1989 diesem Programm bei (Abkommen zwischen der Republik Österreich und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft über den elektronischen Datentransfer für kommerzielle Zwecke, BGBl.Nr. 206/1990).

Eine Verlängerung für den Zeitraum 1991-1994 (Phase 2) wird derzeit zwischen den EFTA-Ländern und der EWG verhandelt.

Das bestehende Abkommen verlangt keine aktiven legislativen Schritte für eine Verlängerung, sondern nur im Kündigungsfall. Soweit bisher abzusehen ist, wird die Verlängerung des Abkommens im Hinblick auf die eminente integrationspolitische Bedeutung des Übergangs auf die elektronische Kommunikation (EDI - Electronic Data Interchange) im Geschäftsverkehr inner-österreichisch von keiner Seite beeinsprucht werden, auch wenn (die jährlichen Ausgaben im Vergleich zur Phase 1 auf das durchschnittlich) Vierfache ansteigen werden.

Im Zuge der weiteren Umstrukturierung des Wirtschaftslebens auf EDI werden eine Reihe von Anpassungsschritten notwendig werden, die möglicherweise auch legislativer Grundlagen bedürfen. Als Beispiel sei aus dem Bereich "EDI und Rechtsfragen" das Problem des Unterschrift-Ersatzes (elektronische Unterschrift) genannt.

4. Verkehr/Post (Seite 44 des Koalitionsübereinkommens)
Telekommunikationspolitik

Das Abkommen sieht u.a. vor:

- EG-gerechtes Profil;
- Vorlage eines Gesetzesentwurfs für ein aktuelles Telekommunikationsrecht bis 1992;
- Trennung der hoheitlichen und betrieblichen Bereiche;

- 4 -

2. ELEKTRONISCHER GESCHAFTSVERKEHR ADO EO TEDIS

Verstärkte wirtschaftliche Verflechtungen im europäischen Raum benötigen intensivere Kommunikation.

Die Kommunikation der Zukunft ist elektronisch.

Was sagt die EG dazu ?

"Der ungehinderte Informations- und Datenfluß in der Wirtschaft und zwischen den Mitgliedstaaten ist eine unabdingbare Voraussetzung für den freien Verkehr von Waren und Dienstleistungen sowie für die Entwicklung einer Zusammenarbeit zwischen privaten und/oder öffentlichen Unternehmen auf europäischer Ebene."

Aus der Begründung des EGK-Vorschlags für den EG-Ratsbeschluß betreffend TEDIS-Phase 2, KOM(90) 475.

Was tut die EG dafür, was tut Österreich ?

2.1. Was macht die EG ?

Die EG unterstützt die Entwicklung des elektronischen Datenaustauschs massiv.

Schon 1987 wurde das Programm TEDIS (Trade Electronic Data Interchange Systems) beschlossen, für dessen Phase 1 rund 38 Mio. ÖS. jährlich bereitgestellt wurden.

Phase 2 wird voraussichtlich Mitte 1991 beginnen - mit einem jährlichen Ausgabevolumen, das dreimal höher ist als in Phase 1.

- 5 -

2.2. Was macht die EFTA mit der EG ?

Österreich ist seit 1987 Mitglied einer EFTA-EG-Expertengruppe zum Thema Handelserleichterungen (im Rahmen des Follow up von Luxemburg).

Erste Hauptthemen dieser Zusammenarbeit waren

- Elektronischer Geschäftsverkehr (EDI - Electronic Data Interchange)
- Gemeinsame Arbeit an der weltweiten Norm UN/EDIFACT (EDIFACT - EDI For Administrations, Commerce and Transport)
- Die Entwicklung eines "elektronischen Einheitsdokuments" für den Zollsektor im Rahmen des CD-Projekts.

Die Arbeiten dieser EFTA-EG-Gruppe sind wichtig, weil neben der elektronischen Kommunikation neue Formen der integrationspolitischen Kommunikation entwickelt wurden, die für den EWR beispielhaft waren:

- Beispiel 1: Der Westeuropäische EDIFACT Board war bereits von Anfang an eine gemeinsame Einrichtung der EG und der EFTA-Länder!

(hier wurden die bestehenden Kontakte im Rahmen der UN/ECE kreativ genutzt).

- 6 -

- Beispiel 2: Das Sekretariat des EDIFACT Board, gleichzeitig Sekretariat für das Programm TEDIS, ist bei der EGK-GD XIII eingerichtet. Die EFTA hat diesem EDIFACT/TEDIS-Sekretariat seit Ende 1988 einen Experten zur Verfügung gestellt.

Das ist historisch der erste Fall, daß EFTA-Personal ständig in den Räumen der EG-Kommission und mit der EG-Kommission arbeitet.

Im Vorjahr (September 1990) wurde die EFTA-Präsenz im EDIFACT/TEDIS-Sekretariat auf zwei Experten erhöht.

- Beispiel 3: Schon im Herbst 1987 schafften es EFTA-Vertreter, zu einem EG-internen Komitee eingeladen zu werden. Zwar nur "als Beobachter", aber der österreichische Vertreter hat bald erfahren, daß die EG-Seite auf seine Meinung nicht verzichten möchte.

Ein wichtiger Integrationschritt, Dezember 1990, Abschluß des TEDIS-Abkommens, welches Österreich mit dem Programm TEDIS assoziiert.

(Abkommen über den elektronischen Datentransfer für kommerzielle Zwecke, BGBl.Nr. 206/1990).

- 7 -

2.3. Was macht Österreich ?

Einige Beispiele:

- 2.3.1. Österreich trägt derzeit pro Jahr 2 Mio. ÖS. zum Programm TEDIS bei (über das EFTA-Sekretariat).
- 2.3.2. Österreichische Experten arbeiten relativ regelmäßig in beinahe zehn Handelserleichterungs-Gremien mit EG-Experten zusammen (z.B. in Arbeitsgruppen des EDIFACT Board).
- 2.3.3. Bereits 1988 ist im Wirtschaftsministerium ein Referat für EDV- und Telekommunikationspolitik eingerichtet worden.

Eine der Hauptaufgaben: die Koordination der österreichischen EDI-Beziehungen im Integrationsraum.
- 2.3.4. Die Einrichtung des Vereins AUSTRIAPRO als EDI-Sprachrohr der Wirtschaft.

Sehr positiv: die fruchtbare EDI-Zusammenarbeit zwischen Privatwirtschaft (BWK, mit AUSTRIAPRO) und der Hoheitsverwaltung (Wirtschaftsministerium als Koordinationsstelle für die öffentliche Hand).

Entschlossenheit, diese Entwicklung weiterhin zu unterstützen.

(Entschuldigung für früheren Abgang: EG-Relevanz der Dienstreise, EFTA-Konferenz, soll positives Zeichen für das Gelingen dieser Enquete sein.)

17/00 91 14:34 00222/139311

REGIERUNGS GEB

--- BMWF SEKTION 11

0007/008

Beilage

Ü B E R S I C H T : Beiträge zum Programm TEDIS

(Schätzung)

Berechnungsschlüssel gemäß TEDIS 1	Mio ECU		Mio ATS (1 ECU=14,5 ATS)
	TEDIS 1	TEDIS 2	TEDIS 2
(1) Programmbudget, EG-intern	5,2	31,5	456,75
(2) Ohne Reisekosten und SV-Gehälter bleiben 73,85 % von (1)	3,84	23,26	337,31
(3) Finanzieller Bei- trag Österreichs 2,68 % von (2)	0,102912	0,62	9,04

Nach dem og. Berechnungsschlüssel würden sich gemäß den Fälligkeitsplänen (Seite 24 des gegenständlichen Dokumentes) für Österreich folgende "Zahlungsermächtigungen" im Zeitraum 1991-1994 ergeben:

	1991	1992	1993	1994
ATS Mio	0,574	1,435	2,439	4,592

Projekte:

TEDIS-unterstützt EDIFACT bzw. den EDIFACT Board.

TEDIS unterstützt die PAN-europäischen Wirtschaftssektoren.

Beispiel: Automobilsektor (Odette).

TEDIS vergibt einzelne Projekte (Rechtsfragen, Sicherheitsfragen, Öffentlichkeitsarbeit (Awareness-Studies)).

Welche offiziellen österreichischen Stellen sind i.G. involviert:

BM.f.wA., BM.f.aA., BM.f.ÖWuV., BM.f.Fin., BM.f.Justiz,

BM.f.U, JuF. sowie die österreichischen Interessenvertretungen.